



universität
uulm

Praktikum Physik für Naturwissenschaftler

Bericht zum Versuch

Viskosität

Durchgeführt am 18. Januar 2024

Gruppe 6

Moritz Wieland und **Dominik Beck**
(moritz.wieland@uni-ulm.de) (dominik.beck@uni-ulm.de)

Betreuer: **Patricia Schwilling**

Wir bestätigen hiermit, dass wir die Ausarbeitung selbständig erarbeitet haben und detaillierte Kenntnis vom gesamten Inhalt besitzen.

_____ und _____
Moritz Wieland Dominik Beck

Inhaltsverzeichnis

Kapitel	1 Einleitung	Seite 2
Kapitel	2 Versuchsdurchführung und Auswertung	Seite 3
2.1	Versuch 1 - Bestimmung der Viskosität von Getriebeöl mit der Kugelfallmethode Aufbau & Durchführung — 3 • Auswertung — 3 • Diskussion — 6	3
2.2	Versuch 2 - Bestimmung der Glycerinkonzentration mit dem Kapillarviskosimeter Aufbau & Durchführung — 7 • Auswertung — 8 • Diskussion — 9	6
Kapitel	Anhang	Seite 10

1 Einleitung

Die Untersuchung der Viskosität von Flüssigkeiten ist von entscheidender Bedeutung für zahlreiche Anwendungen in der Chemie, Physik und Ingenieurwissenschaften. Viskosität bezeichnet dabei die innere Reibungskraft, die einer Flüssigkeit entgegenwirkt, wenn sie in Schichten unterschiedlicher Geschwindigkeit gleitet. Diese Materialeigenschaft beeinflusst maßgeblich den Fluss von Flüssigkeiten und spielt eine essenzielle Rolle in verschiedenen technologischen Prozessen, angefangen von der Schmierung von Maschinen bis hin zur Gestaltung effizienter Transportmittel.

Das vorliegende Versuchsprotokoll widmet sich der Bestimmung der Viskosität von Getriebeöl mittels der Kugelfallmethode sowie der Messung der Glycerinkonzentration mithilfe des Kapillarviskosimeters. Die gewählten Methoden bieten nicht nur Einblicke in die grundlegenden Prinzipien der Viskosität, sondern bedienen sich auch etablierter physikalischer Gesetzmäßigkeiten, wie der laminaren Strömung, der Stokes'schen Reibungskraft, des Kräftegleichgewichts, der Strömung in einem Kapillarrohr sowie des Hagen-Poiseuille'schen Durchflussgesetzes.

Die Kugelfallmethode, basierend auf den Prinzipien der laminaren Strömung und der Stokes'schen Reibungskraft, ermöglicht die Bestimmung der Viskosität eines Fluids durch die Beobachtung des Sinkverhaltens einer Kugel in der Flüssigkeit. Dieser Ansatz erlaubt Rückschlüsse auf die innere Reibung und die Fließeigenschaften des Getriebeöls.

Das Kapillarviskosimeter hingegen nutzt das Hagen-Poiseuille'sche Durchflussgesetz, um die Viskosität von Flüssigkeiten durch ihre Strömung in einem Kapillarrohr zu bestimmen. In diesem Experiment liegt der Fokus auf der Messung der Glycerinkonzentration, wobei die Viskosität als maßgeblicher Indikator für die Konzentration herangezogen wird.

2 Versuchsdurchführung und Auswertung

2.1 Versuch 1 - Bestimmung der Viskosität von Getriebeöl mit der Kugelfallmethode

2.1.1 Aufbau & Durchführung

In Versuch 1 wird die dynamische Viskosität von Getriebeöl mit Hilfe der Kugelfallmethode bestimmt. Der Versuchsaufbau sieht wie folgt aus: Ein Glaszylinder, welcher mind. 30 cm hoch ist, wird mit Getriebeöl OKS 3740 befüllt. Nun wird eine Fallstrecke L von 15 cm markiert. Diese hat mind. 5 cm Abstand zur Öffnung des Gefäßes. Anschließend werden jeweils 10 Kugeln in der Mitte des Gefäßes fallen gelassen und die Fallzeit im Abschnitt L gemessen. Dies wird für die Kugeldurchmesser $d = 1, 2, 3$ mm und 4 mm wiederholt. Die 3 mm-Kugel wird 30 Mal gemessen und später eine Verteilung zufällig schwankender Messwerte graphisch darzustellen. Die Viskosität lässt sich dann über die Formel der dynamischen Viskosität η berechnen, oder mit Hilfe eines Graphens.

Für die statistische Auswertung der Messwerte wird die Software Origin verwendet. Es wird eine Häufigkeitsverteilung der Messwerte erstellt und eine Gaußkurve angepasst.

2.1.2 Auswertung

a)

Zunächst wurde der Durchmesser d stichprobenartig von 3 Kugeln gemessen:

	d_1	d_2	d_3	d_4
Mittelwert [mm]	0.993	1.997	2.99	3.99
Standartabweichung [mm]	0.00577	0.00577	0.00000	0.00577

Tabelle 2.1: Ergebnis der Messung der Kugeldurchmesser.

Danach wurden die Fallzeiten t_i der Kugeln gemessen:

n	t_1	t_2	t_3	t_4
1	79,23	20,17	9,28	5,28
2	79,47	20,47	9,25	5,31
3	79,88	20,22	9,14	5,38
4	79,07	20,49	9,25	5,39
5	79,66	20,58	9,28	5,31
6	79,07	20,06	9,25	5,43
7	79,35	20,11	9,08	5,41
8	78,42	20,21	9,28	5,41
9	76,95	20,19	9,29	5,23
10	79,36	19,60	9,34	5,40
11			9,27	
12			9,10	
13			9,24	
14			9,25	
15			9,17	
16			9,26	
17			9,14	
18			9,30	
19			9,19	
20			9,29	
21			9,79	
22			9,20	
23			9,16	
24			9,19	
25			9,01	
26			9,10	
27			9,22	
28			9,20	
29			9,05	
30			9,14	
Mittelwert [s]	79,00	20,20	9,20	5,36
Standardabweichung [s]	0,83423	0,27681	0,13433	0,06737
Mittelwert der Standardabweichung [s]	0,26381	0,08753	0,02453	0,02130

Tabelle 2.2: Ergebnis der Messung der Fallzeiten.

Die Länge L der Fallstrecke beträgt 15 cm. Die Dichte der Kugeln (V2A-Stahl) ρ_K und die Dichte des Getriebeöls OKS 3740 ρ_F betragen:

$$\rho_K = 7900 \frac{\text{kg}}{\text{m}^3} \quad (2.1)$$

$$\rho_F = 850 \frac{\text{kg}}{\text{m}^3} \quad (2.2)$$

Somit lassen sich mit der Formel für die dynamische Viskosität η :

$$\eta = \frac{(\rho_K - \rho_F) \cdot g}{18 \cdot L} \cdot d^2 \cdot t \quad (2.3)$$

die Viskosität η der Flüssigkeit berechnen. Die Fallbeschleunigung g beträgt $9,81 \frac{\text{m}}{\text{s}^2}$.

Für die Größtfehlerabschätzung werden folgende Werte verwendet:

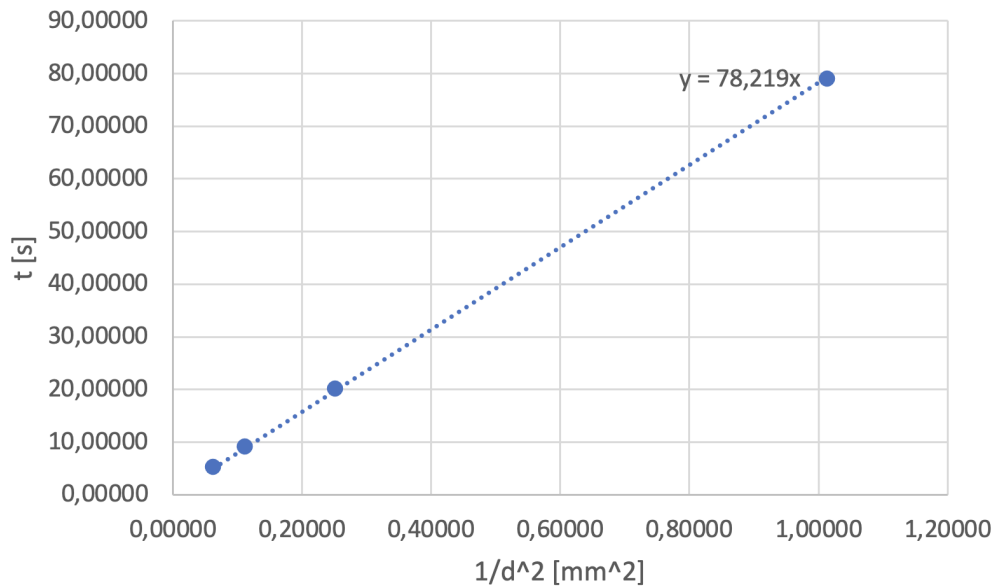


Abbildung 2.1: Fallzeiten über $\frac{1}{d^2}$.

$\Delta L [\text{mm}]$	5.00
$\Delta d [\text{mm}]$	0.01
$\Delta t [\text{s}]$	0.4

Tabelle 2.3: Fehlerabschätzung der Messwerte.

Der Wert 0.4 ergibt sich aus der zweifachen Reaktionszeit des Menschen.

Mit diesen Werten lässt sich nun das folgende Ergebnis berechnen:

	d_1	d_2	d_3	d_4
Viskosität $[\text{Pa} \cdot \text{s}]$	1.99502	2.06089	2.10923	2.18428
$\frac{\Delta L}{L}$	0.03333	0.03333	0.03333	0.03333
$\frac{\Delta d}{d}$	0.02013	0.01002	0.00669	0.00501
$\frac{\Delta t}{t}$	0.00506	0.01979	0.04337	0.07470
Größtfehler $[\text{Pa} \cdot \text{s}]$	0.11676	0.13013	0.17589	0.24691

Der Mittelwert der Viskosität beträgt somit: $\eta = 2.08736 \text{ Pa} \cdot \text{s}$.

Trägt man die Mittelwerte der Fallzeiten über $\frac{1}{d^2}$ in einem Graphen (2.1) auf und lässt sich die Steigung berechnen, so erhält man eine zweite Möglichkeit die Viskosität zu berechnen. Die Steigung m der Gerade entspricht in unserem Fall dem Wert: 78.219. Die Viskosität η lässt sich dann mit der Formel:

$$\eta = \frac{m \cdot (\rho_K - \rho_F) \cdot g}{18 \cdot L} \quad (2.4)$$

bestimmen. Das Ergebnis lautet: $\eta = 2.00074 \text{ Pa} \cdot \text{s}$.

b)

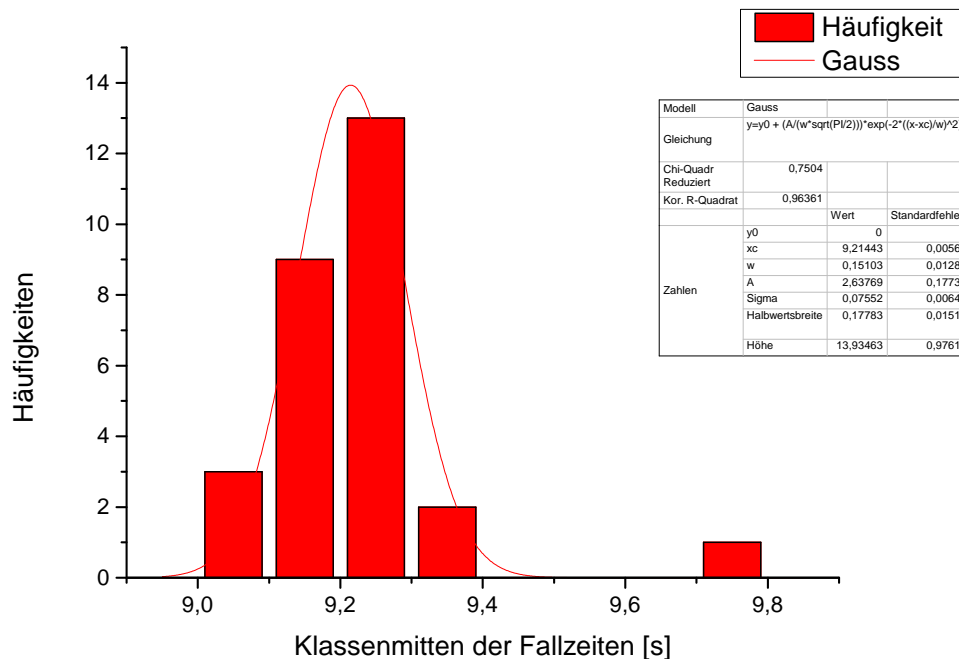


Abbildung 2.2: Häufigkeitsverteilung der Fallzeiten der 3 mm-Kugel.

2.1.3 Diskussion

Zu den Messwerten der Fallzeiten lässt sich nicht viel sagen. Sie liegen alle in einem angemessenem Zeitraum und auch die Standardabweichung ist gering. Die Werte der Fallzeiten in Graph 2.1 veranschaulichen einigermaßen gut, dass sich die Werte in einem normalen Bereich befinden.

Betrachten wir nun die berechnete Viskosität, so fällt auf, dass die Viskosität kontinuierlich bei steigendem Kugeldurchmesser zunimmt. Dies ist zu erwarten, da bei steigendem Durchmesser (und Masse) die Fallgeschwindigkeit zunimmt und somit weniger laminare Strömung und mehr Turbulenz entsteht. Turbulenz benötigt Energie, wodurch die Geschwindigkeit der Kugel fällt, was zu einer höheren Viskosität führt.

Im Vergleich dazu betrachten wir nun den Wert, welcher durch die Steigung der Gerade aus Graph 2.2 berechnet wurde. Hier wurde eine gerade durch die 4 Fallzeiten der Kugeln gelegt. Allerdings wurden diese Werte über $\frac{1}{d^2}$ gemappt, was dazu führt, dass die kleineren Durchmesser, vor allem die 1 mm-Kugel, einen größeren Einfluss auf die Steigung haben, als die größeren Kugeln. Schauen wir uns den berechneten Wert der Viskosität an, so sehen wir, dass dieser um einiges geringer ist, als der berechnete Wert aus der ersten Methode. Zudem sehen wir, dass er sehr nah am Wert der 1 mm-Kugel liegt.

Allerdings ist der Wert immer noch höher als der Literaturwert. Dies kann daran liegen, dass zwar unserer Lufttemperatur 20 °C betrug, die Temperatur der Flüssigkeit aber nicht. Zudem kann es auch sein, dass die Kugeln nicht perfekt rund sind, was zu einer höheren Reibung führt. Andere Messfehler fließen auch mit ein.

2.2 Versuch 2 - Bestimmung der Glycerinkonzentration mit dem Kapillarviskosimeter

2.2.1 Aufbau & Durchführung

In Versuch 2 wird die kinematische Viskosität ν einer Glycerin-Wasser-Mischung mit Hilfe eines Kapillarviskosimeters bestimmt. Der Versuchsaufbau sieht wie folgt aus.

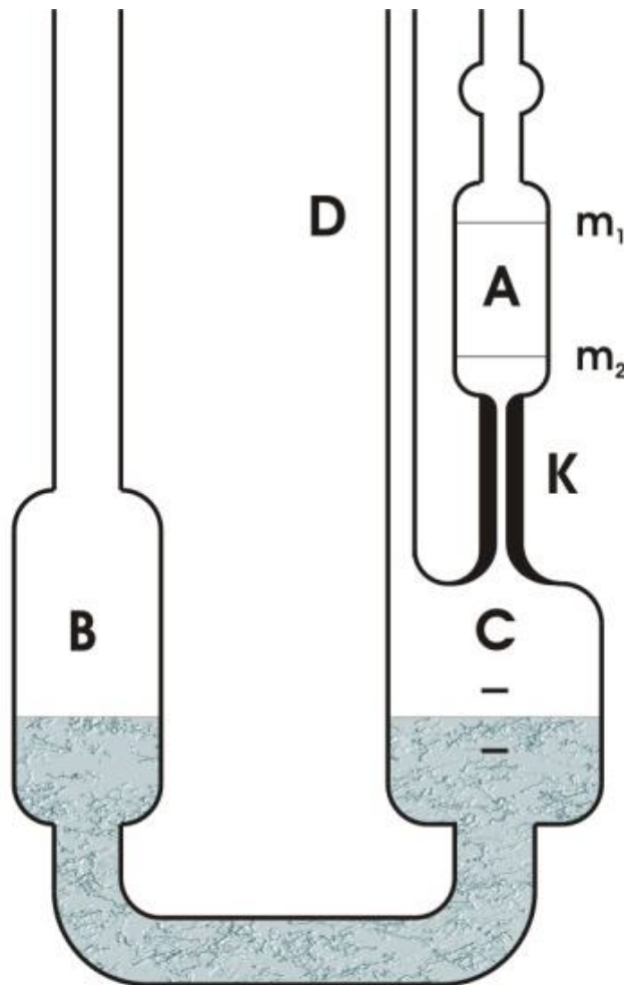


Abbildung 2.3: Aufbau des Kapillarviskosimeters.

Ein Wassertank ist mit Wasser befüllt und wird auf konstante 30 °C erwärmt. In diesen Wassertank wird das Kapillarviskosimeter eingetaucht. Ein genauerer Aufbau des Kapillarviskosimeters ist in Abbildung 2.3 zu sehen. Dieses funktioniert so, dass die Öffnung D zugehalten wird, die Flüssigkeit durch Ansaugen an Öffnung A, nach oben gesaugt wird, bis die Flüssigkeit den Raum A komplett ausfüllt, sodass die Flüssigkeit zwischen m_1 und m_2 vorhanden ist. Danach wird die Öffnung an D geöffnet und auch an A. Dann wird die Zeit gemessen, die die Flüssigkeit benötigt um die Strecke zwischen m_1 und m_2 abzusinken. Mit den Messwerten und der Formel

$$\nu = K \cdot t \quad (2.5)$$

lässt sich die kinematische Viskosität berechnen. Dabei ist K eine Konstante, die für jedes Kapillarviskosimeter unterschiedlich ist. Diese Werte sind allerdings schon vorgegeben. Zum Schluss soll das Gesetz von Hagen-Poiseuille überprüft werden. Es wird geschaut, ob die Potenz aus unseren Werten die gleiche ist, wie die Potenz aus dem Gesetz von Hagen-Poiseuille.

2.2.2 Auswertung

Die folgende Tabelle enthält alle Messwerte von zwei verschiedenen Kapillarviskosimetern. Es handelt sich dabei um Typ III und Typ IIc.

	Typ III	Typ IIc
Fallzeit t_1 [s]	66.04	414.74
Fallzeit t_2 [s]	64.80	415.32
Fallzeit t_3 [s]	65.08	414.39
Mittelwert t [s]	65.30	414.80
Standardabweichung [s]	0.65033	0.46972
K	0.93419	0.29979

Die kinematische Viskosität lässt sich nun mit Hilfe der Formel 2.5 berechnen:

	Typ III	Typ IIc
ν [m ² /s]	61.00296	124.35789

Nun soll das Gesetz von Hagen-Poiseuille überprüft werden. Dazu wird die Formel

$$\log\left(\frac{\Delta t_2}{\Delta t_1}\right) = x \cdot \log\left(\frac{R_1}{R_2}\right) \quad (2.6)$$

verwendet. Wobei R der Innendurchmesser der Kapillare ist. $R_1 = 1.005$ mm und $R_2 = 0.75$ mm. Die Werte Δt sind die Mittelwerte der Fallzeiten.

Stellt man die Formel 2.6 nun nach x um und setzt die berechneten Werte ein erhalten wir:

$$x = 6.31682$$

x stellt die Potenz aus dem Gesetz von Hagen-Poiseuille dar. Diese sollte im Idealfall 4 betragen.

Um nun final die Konzentration von Glycerin in der Glycerin-Wasser-Mischung zu bestimmen, benutzten wir die Werte aus dem Anhang und erstellen uns einen Graph, an dem wir die Konzentration ablesen können. Dieser ist in Abbildung 2.4 zu sehen.

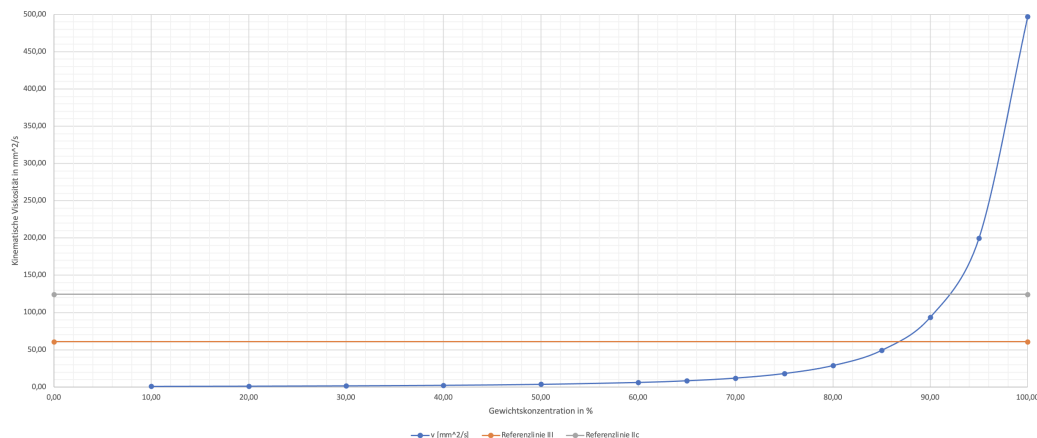


Abbildung 2.4: Graph zur Bestimmung der Glycerinkonzentration.

Lesen wir nun die Konzentration der Flüssigkeiten ab, so erhalten wir:

	Typ III	Typ IIc
Glycerinkonzentration [%]	78	92

2.2.3 Diskussion

Zu den Fallzeiten der Flüssigkeiten gibt es nicht viel zu sagen. Die Werte liegen alle in einem angemessenen Rahmen und auch die Standardabweichung ist gering. Es war zudem auch zu erwarten, dass die Fallzeiten von Typ IIc um einiges höher sind, als die von Typ III. Dies liegt daran, dass die Kapillare von Typ IIc einen kleineren Innendurchmesser hat, als die von Typ III. Wenn wir nun die kinematische Viskosität berechnen, so sehen wir allerdings, dass der Wert der Flüssigkeit von Typ IIc das doppelte von Typ III beträgt. Dies kann daran liegen, dass sich in diesem Gefäß eine frischere Lösung befindet, als in dem anderen Gefäß. Dies kommt davon, dass Glycerin hygroskopisch ist und verwässert und dementsprechend ausgetauscht werden muss.

Diese Werte haben nun auch eine Auswirkung auf die Überprüfung des Gesetzes von Hagen-Poiseuille. Der Wert x ist mit 6.31682 deutlich höher, als der erwartete Wert 4. Dies kommt davon, dass die Viskositäten der beiden Flüssigkeiten nicht identisch sind, sondern extrem unterschiedliche Werte betragen.

Anhang

Dichte von V2A-Stahl (Stoff-Nr.1.4301): $\sigma = 7900 \text{ kg/m}^3$
 (Quelle: d'Ans, Jean; Lax, Ellen: Taschenbuch für Chemiker und Physiker. Bd. III, 4. Auflage. Berlin, Heidelberg; Springer Verlag, 1998)

Eigenschaften des Getriebeöls OKS 3740:

Kinematische Viskosität (100°C): $\nu = 65 \text{ mm}^2/\text{s}$
 Kinematische Viskosität (40°C): $\nu = 680 \text{ mm}^2/\text{s}$
 Dichte (20°C): $\sigma = 860 \text{ kg/m}^3$
 (Quelle: OKS Spezialschmierstoffe: Produktinformation Getriebeöl OKS 3740
<https://shop.oks-germany.com/produkte/oel/getriebeoele/105/oks-3740> – Zugriff: 6.08.2019)

Referenzwerte für dynamische Viskosität aus eigenen Messungen (Ubbelohde)

ϑ (°C)	20	21	22	23	24	25	26	27	28
η (Pa·s)	1.885	1.776	1.654	1.551	1.454	1.364	1.280	1.202	1.129

Gerätekonstanten und Maße für Ubbelohde-Viskosimeter:

(Quelle: Gebrauchsanweisung Ubbelohde Viskosimeter Schott-Geräte GmbH, Mainz
www.schott.com/labstruments ---> <http://www.si-analytics.com/en/>)

Typ-Nr.	Kapillare Nr.	Kapillare \varnothing_1 (mm)	Konstante K (Richtwert)	Messbereich mm^2/s (cSt) (Richtwert)
... 00	0	0,36	0,001	0,2 bis 1,2
... 03	0c	0,46	0,003	0,5 bis 3
... 01	0a	0,53	0,005	0,8 bis 5
... 10	I	0,63	0,01	1,2 bis 10
... 13	Ic	0,84	0,03	3 bis 30
... 11	Ia	0,95	0,05	5 bis 50
... 20	II	1,13	0,1	10 bis 100
... 23	IIC	1,50	0,3	30 bis 300
... 21	Ila	1,69	0,5	50 bis 500
... 30	III	2,01	1	100 bis 1000
... 33	IIIC	2,65	3	300 bis 3000
... 31	IIla	3,00	5	500 bis 5000
... 40	IV	3,60	10	1000 bis 10000
... 43	IVc	4,70	30	3000 bis 30000
... 41	IVa	5,34	50	über 10000
... 50	V	6,40	100	über 10000

Kinematische Viskosität von Glycerin-Wasser-Gemischen bei 30°C

(Quelle: d'Ans, Jean; Lax, Ellen: Taschenbuch für Chemiker und Physiker. Bd. I, 3. Auflage. Berlin, Heidelberg; Springer Verlag, 1967)

c [Gew.-%]	10	20	30	40	50	60	65	70	75	80	85	90	95	100
ν [mm^2/s]	1,02	1,30	1,76	2,49	3,79	6,36	8,61	12,2	18,3	29,0	49,4	93,9	200	497

Abbildung 3.5: Anhang